Wettbewerb „Höfe für Biologische Vielfalt“ 2020

Schlussbericht 15. Jan. 2021

Auftraggeber:

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege
Bissierstraße 7
79114 Freiburg

Auftragnehmer:

Institut für Agrarökologie und Biodiversität
- Dr. Rainer Oppermann
Böcklinstraße 27, 68163 Mannheim

Email: mail@ifab-mannheim.de
Tel. 0621-328890

In Zusammenarbeit mit dem
Büro für Landschaftskonzepte M. Mayer, Mooswaldstr. 7, 79227 Schallstadt

Tel. 07664-40363880 Email: info@landschaftskonzepte.de

1. Einführung und Zielstellung

Das Regierungspräsidium Freiburg fördert ab 2020 verstärkt die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Vor diesem Hintergrund wurde der Wettbewerb „Höfe für Biologische Vielfalt“ im Regierungsbezirk Freiburg ausgelobt, zunächst im Jahr 2020 im Stadtkreis Freiburg und in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut.

Der Wettbewerb dient dazu, diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe auszuzeichnen, die besonders naturfördernd wirtschaften und extensive Landnutzung und biologische Vielfalt gut in ihr landwirtschaftliches Betriebskonzept integrieren. Bewertet wurden die Aktivitäten der Höfe in den Bereichen Erhaltung und Förderung von Biodiversität, Lebensräumen und Kulturlandschaft, erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirt / Landwirtin und Naturschutz sowie die Kommunikation des Naturschutzgedankens nach außen.

Insgesamt werden mit diesem Wettbewerb Betriebe mit innovativen Bewirtschaftungskonzepten ausgezeichnet, die die biologische Vielfalt und Naturschutz besonders gut in ihre Betriebsabläufe integrieren.

2. Vorgehen bei der Erarbeitung des Wettbewerbskonzepts

Auf Grundlage der oben genannten groben Bewertungskategorien „Aktivitäten der Höfe in den Bereichen Erhaltung und Förderung von Biodiversität, Lebensräumen und Kulturlandschaft, erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirt / Landwirtin und Naturschutz und Kommunikation der Höfe des Naturschutzgedankens nach außen“ wurde ein einfacher Fragebogen entwickelt, mit dem die Höfe bei der Bewertung zunächst eine Selbsteinschätzung und Beschreibung ihrer jeweiligen Leistungen für eine „Natur-fördernde Landwirtschaft“ abgeben.

Dieser Fragebogen dienten dazu, die Leistungen der Betriebe vor einer Begehung grob einzuschätzen und im Falle von zahlreichen Bewerbungen eine Vorauswahl zu treffen, welche Betriebe näher fachlich begutachtet werden. Auf Grundlage dieser Vorab-Bewertung erfolgte dann eine gezielte Vorort-Begutachtung, bei der i.d.R. nur eine stichprobenhafte Begehung von ausgewählten Flächen und Teilbereichen der Betriebe vorgenommen wurde (und keine flächendeckende Erfassung).

Im Folgenden werden die Erfassungskriterien und die Bewertungskriterien im Einzelnen dargestellt.

3. Das Bewertungskonzept

Bewertungskriterien

In einem ersten Arbeitsschritt wurden Bewertungskriterien zusammengestellt und diese so aufbereitet, dass sie von einem Landwirt und auch von nicht fachlich vorbelasteten Jurymitgliedern einfach vor Ort erfasst bzw. nachvollzogen werden können. Dies bedeutet, dass z.B. keine detaillierten Vegetationsaufnahmen erfolgen und keine Vogel- oder Schmetterlingskartierungen, sondern einfache Schätz- und Einstufungs-Methoden zur Anwendung kommen.

Die Kriterien für die Betriebe im Wettbewerb Höfe für Biologische Vielfalt werden im Folgenden aufgeführt (in Klammern: der jeweilige Gewichtungsgrad der Kriterien für die Punktvergabe, dazu weitere Infos weiter unten im Text); es werden zunächst die Kriterien im Überblick genannt, im nachfolgenden Kapitel wird auf die Bewertung näher eingegangen:

Die Bewertungskriterien im Einzelnen:

In Klammern jeweils die zu vergebenden Punktezahlen, insgesamt waren maximal 100 Punkte zu vergeben.

1. **Biologische Vielfalt**
   1.1. Landschaftsstrukturen (10)
   1.2. Vielfalt Pflanzen- und Tierarten (5)
   1.3. Vielfalt Kulturarten und -sorten, Nutztierrassen (10)
   1.4. Artenvielfalt (20)
2. **Betriebliche naturschonende Maßnahmen**
   2.1. Spezielle betriebliche Maßnahmen (10)
   2.2. Naturschonende Bewirtschaftung (10)
3. **Aktive Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung**
   3.1. Landschaftsmaßnahmen (15)
   3.2. Hofstelle (5)
4. **Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit**
   (in Verbindung mit Naturschutz)
   4.1. Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit (5)
   4.2. Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit (5)
   4.3. Selbstdarstellung Bewerbungsunterlagen (5)

Mit dem Anmeldebogen wurden die Leistungen der Betriebe differenziert abgefragt. Die Leistungen wurden mit der oben genannten Punktzahl gewichtet und über alle Bereiche hinweg aufaddiert. So ergab sich eine Gesamtpunktzahl (Maximalpunktzahl 100 Punkte).

Mit der Bepunktung ist eine Gewichtung der verschiedenen Kriterien verbunden. Mit der Gewichtung soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sowohl die tatsächlich auf der Fläche existierende biologische Vielfalt bewertet (und mit Punkten honoriert) werden soll, zum anderen auch die speziellen Bemühungen der Landwirte (z.B. Einsatz von naturschonenden Messerbalkengeräten oder Festmisttechnik) sowie das Erscheinungsbild der Hofstelle. Es ist also eine Mischung von ergebnis- und handlungsorientierten Kriterien, die hier zum Einsatz kommt.

1. Biologische Vielfalt / Biodiversität (45 Punkte = 45% der Gesamtpunktzahl)

In diesem Bereich wird die tatsächlich vor Ort vorhandene biologische Vielfalt der Betriebe erfasst und abgefragt, die sich ihrerseits aus verschiedenen Elementen zusammensetzt (in Klammer: der vorgegebene Bewertungsanteil – jeweils Prozent (%) von 100 %):

1.1 Landschaftsstrukturen (10 %): dies sind alle Arten von Landschaftselementen wie Bäume, Hecken, Gräben etc.;

1.2 Vielfalt Pflanzen- und Tierarten (5 %): hier werden besondere Vorkommen von einzelnen, den Landwirten ggf. bekannten seltenen Pflanzen- und /oder Tierarten einbezogen;

1.3 Vielfalt der Kulturarten und -sorten, Nutztierrassen (10 %): Anbau von seltenen Kultursorten (z.B. Emmer, Einkorn); Seltene Nutztierrassen (z.B. Hinterwälder)

1.4 Artenvielfalt (20 %): hier wird der Anteil von unterschiedlich artenreichen Pflanzenbeständern auf den Feldern und den Wiesen quantifiziert;

2. Betriebliche naturschonende Maßnahmen (20 %)

2.1 Spezielle betriebliche Maßnahmen (10 %) → Punktvergabe je nach Art und Flächenanteil spezieller betrieblicher Maßnahmen (max. 10 Punkte bzw. 10 % der Gesamtgewichtung)

2.2 Naturschonende Bewirtschaftung (10 %) → je nach Art und Flächenanteil spezieller Bewirtschaftungs- Maßnahmen erfolgt eine Punktvergabe (max. 10 Punkte bzw. 10 % der Gesamtgewichtung)

3. Aktive Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung (20 %)

3.1 Landschaftsmaßnahmen (15 %) → Punktvergabe je nach Art und Flächenanteil der Maßnahmen (max. 15 Punkte)

3.2 Hofstelle (5 %) → Punktvergabe je nach Art der Maßnahmen (max. 5 Punkte)

4. Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit (in Verbindung mit Naturschutz) (10 %)

4.1 Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der biologischen Vielfalt auf dem Betrieb (5 %): die Bewertung erfolgt auf Basis einer Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit und der vorgelegten Materialien;

4.2. Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit (5 %): Einschätzung der Qualität der Öffentlichkeitsarbeit

4.3 Selbstdarstellung des Betriebs in den Bewerbungsunterlagen (5 %): Der Wettbewerb kann der Auftakt für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sein – daher wird eine „anschauliche“ Aufbereitung der Unterlagen mit bis zu 5 Punkten honoriert (5 Punkte = „sehr anschauliche“ Aufbereitung der Unterlagen mit Fotos und Infos zum Hof und zur Bewirtschaftung, auch wenn bislang noch keine Werbung damit gemacht wird; (1 Punkt = bloße Abgabe des Fragebogens ohne weitere Erläuterungen, Beschreibungen , Fotos).

Vorgehen bei der Begutachtung / Bewertung

Aufgrund der Vorsortierung wurden dann Betriebe vor Ort näher begutachtet (Näheres siehe unten unter Ergebnisse). Mit einer abschließenden Jurybegehung wurden an einem Tag drei Betriebe besucht, um den/die Preisträger auszuwählen.

4. Zeitlicher Ablauf

Der zeitliche Ablauf des Wettbewerbs war folgender:

1)	Entwicklung und Abstimmung des Konzepts	Mai – Nov. 2019
2)	Auslobung des Wettbewerbs Werbung für den Wettbewerb: Zeitungen, Flyer etc.	März 2020
3)	Einsendeschluss	15.05.2020
4)	Zusammenstellung und Vorbewertung	Mai / Juni 2020
5)	Organisation und Durchführung der Bonitur	Juni 2020
6)	Jurybegehung mit den Jurymitgliedern	02.07.2020
7)	Preisverleihung in Hinterzarten	12.10.2020

5. Teilnehmer

Bei dem Wettbewerb nahmen insgesamt 25 Betriebe teil. Hiervon war der überwiegende Teil Grünlandbetriebe (10 Teilnehmer), gefolgt von 7 Ackerbau- und Mischbetrieben, 6 Weinbaubetrieben und 2 Obstbaubetrieben.

Die teilnehmenden Betriebe verteilten sich auf die Landkreise:
- Breisgau-Hochschwarzwald (12 Betriebe),
- Waldshut (7 Betriebe),
- Lörrach (4 Betriebe) und
- Freiburg (2 Betriebe).

17 der Betriebe arbeiten im Haupterwerb, 8 Betriebe sind Nebenerwerbsbetriebe.

6. Betriebsbesuche und Jurybegehung

Bei einer Vorauswahl anhand der Bewerbungsunterlagen wurden für die Betriebe Punkte gemäß der vorab festgelegten Bewertungskriterien vergeben. Es gab eine Punktespanne von 25 bis 72 der maximal zu erreichenden 100 Punkte. Aufgrund dessen wurden für Besuche diejenigen Betriebe ausgesucht, die mehr als 50 Punkte erreicht haben. In der Zeit vom 22.-26. Juni 2020 wurden 15 Betriebe vor Ort besucht.

Am 02. Juli 2020 erfolgte schließlich die abschließende Jurybegehung.

7. Ergebnisse des Wettbewerbs und Ermittlung der Preisträger

Der Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ fand im Jahr 2020 erstmals im Regierungsbezirk Freiburg statt. Ausgelobt war der Wettbewerb in den vier Landkreisen BHS (Breisgau-Hochschwarzwald), LÖ (Lörrach), WT (Waldshut) und im Stadtkreis Freiburg. Vorangegangen war dem Wettbewerb ein Wettbewerbskonzept, das vom IFAB im Jahr 2019 erstellt wurde und im Spätherbst 2019 im Regierungspräsidium Freiburg abgestimmt wurde.

Die 25 eingegangenen Bewerbungen wurden aufgrund der Angaben der Betriebsleiter und ihrer Bewerbungsmappen „vorbonitiert“, d.h. auf Basis der Angaben wurde eine Vorbewertung in den verschiedenen Leistungsbereichen vorgenommen (z.B. 80% arten- und sehr artenreiches Grünland ergab doppelt so viele Punkte wie 40% arten- und sehr artenreiches Grünland; analog wurden auch die Vielfalt der Landschaftselemente, die Kultursorten- und Nutztierrassen-Vielfalt sowie die weiteren Leistungsbereiche mit Punktzahlen bewertet).

Diese Vorbewertung führte zu der Entscheidung, welche Bewerber vor Ort begutachtet wurden – insgesamt waren dies 15 Betriebe der 25 Betriebe.

Alle Bewerber am Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ erbringen Leistungen für Natur, Umwelt und Gesellschaft, **- an dieser Stelle sei allen ganz herzlich gedankt!**

Naturgemäß können nicht alle Betriebe gleichermaßen ausgezeichnet werden – es gibt Unterschiede in den Leistungen – gleichwohl konnte festgestellt werden, dass alle Betriebe sich auf ihre Art für die Naturvielfalt engagieren.

Und viele der Teilnehmer haben mit ihrer Bewerbung einen wertvollen Einblick in eine naturfördernde Bewirtschaftung gegeben und praktizieren nachahmenswerte Beispiele; - im Folgenden seien zunächst ein paar Beispiele von Betrieben genannt, die nicht unter den Haupt- und Sonderpreisträgern sind, aber sich gleichwohl engagieren:

- Betrieb Rabenhof, Bernd Sacherer, Sasbach:
  ökologisch wirtschaftender Winzer, der auf kleinen Flächen Sonderbiotope angelegt hat und eine differenzierte Flächenbewirtschaftung vornimmt.
- Weinbau Erwin Meier, Bötzingen:
  neben der Integration von Blühstreifen hat Herr Meier auch eine dauerhafte artenreiche Blühfläche in den Betrieb integriert und Hochstammbäume gepflanzt.
- Hof Gasswies, Familie Rutschmann, Klettgau:
  Familie Rutschmann betreibt einen vielseitigen Mischbetrieb, und die biologische Vielfalt zeigt sich auf Teilflächen aller Betriebszweige (Acker, Grünland, Obstbau).

Ohne weitere Beispiele aufzuzählen – jeder Betrieb trägt auf seine Weise zur biologischen Vielfalt bei!

Leitprinzipien für besonders naturverträglich wirtschaftende Betriebe sind die Kombination von hoher biologischer Vielfalt und betriebswirtschaftlicher Integration der Vielfalt- und Extensivflächen:

- Hoher Anteil artenreicher Ackerflächen (Vorkommen seltener Ackerwildkräuter, möglichst auf größerer Fläche) und / oder

- Hoher Anteil artenreichen Grünlands und /oder
- Hoher Anteil artenreichen Reblands (z.B. naturnahe Rebgassenbegrünung oder aber artenreiche Gassenbegrünung);
- Vielfältige Landschaftselemente und ihre Pflege und Unterhaltung;
- Bemühungen um besonders schonende Techniken wie z.B. Einsatz von schonenden (Doppel-)Messerbalken-Mähwerken bei der Grünlandmahd, Heugewinnung auf maßgeblichen Flächenanteilen, Festmistwirtschaft etc.;
- Anlage und Pflege von besonderen Naturelementen wie z.B. Lesesteinwällen, Trockenmauern, Obstbaumalleen etc..

Die Beispiele im Wettbewerb 2020 haben gezeigt, dass eine naturfördernde Landwirtschaft möglich ist – durchaus mit einem auskömmlichen Ergebnis für die Landwirtinnen und Landwirte. Und der Wettbewerb hat auch gezeigt, dass Betriebe aus allen Sparten von Acker- über Futterbau bis hin zu Obst- und Weinbau dies leisten können, und sowohl große wie auch kleine Betriebe in allen beteiligten Naturräumen des Regierungsbezirks unter den Gewinnern sind.

Nachfolgend sollen nun die Preisträger vorgestellt werden.

Die Jury vergibt insgesamt 4 Hauptpreise und 4 Sonderpreise. Zunächst werden die 4 Hauptpreisträger genannt, danach werden die Sonderpreisträger vorgestellt.

Es gibt 4 Hauptpreise in den Kategorien Ackerbau, Grünlandbewirtschaftung, Weinbau und Obstbau.

Hauptpreis Ackerbau

Fam. Wiggert, Haslachhof (Löffingen, BHS)

Familie Wiggert bewirtschaftet einen für südwestdeutsche Verhältnisse sehr großen Mischbetrieb mit 400 ha Fläche (+ 100 ha mitbewirtschaftete Nachbarflächen). Das Besondere am Betrieb Wiggert ist die Vielfalt in allen Bereichen:

- Ein sehr vielseitiger Ackerbau bzgl. der Anzahl der verschiedenen Kulturen und der Vielfalt an Kräutern in der Fläche (in Einzelflächen sogar Vorkommen von Rote-Liste-Ackerwildkräutern).
- Eine ausgeprägte Fruchtfolge mit hohem Anteil an Kleegras, die hilft, den Ackerbau weitgehend frei von Problemarten zu halten.
- Eine differenzierte Grünlandnutzung mit artenreichen FFH- und Naturschutzflächen bis hin zu intensivem Grünland.
- Die Haltung von Hinterwälder Kühen.
- Eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit.

Die Vielfalt des Betriebs und die dahinter stehenden Fähigkeiten des Betriebsleiters haben alle Jurymitglieder überzeugt. Gleichzeitig und auf die Zukunft gerichtet gibt es jedoch auf dem Betrieb Wiggert noch viele Möglichkeiten und Potenzial für weitere Verbesserungen zugunsten der biologischen Vielfalt, insbesondere auf Acker-Teilflächen Reduktion der Düngung und Erweiterung des Drillreihenabstands (zur Förderung von Ackerwildkräutern), die Extensivierung der Grünlandnutzung, die Belassung von mehr ungemähten oder später gemähten Grünland-streifen /-teilbereichen und den Einsatz von leichteren Maschinen und ggf. Messerbalken-Mähwerken.

Hauptpreisträger

Kategorie: Ackerbau

Fam. Wolfram Wiggert, Haslachhof, Löffingen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreisträger

Kategorie: Ackerbau

Fam. Wolfram Wiggert, Haslachhof, Löffingen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreis Grünland-Bewirtschaftung

Fam. Till (Schluchsee-Äule, BHS)

Fam. Till ist in Fachkreisen schon für die besonders naturschutzförderliche Bewirtschaftung von Grünland in steilsten Lagen mit Hinterwälder Kühen bekannt. Fam. Till hat dafür bereits zwei Mal einen herausragenden Preis in den sogenannten Wiesenmeisterschaften gewonnen. Was die Jury neben dieser exzellenten und fortdauernden Wiesen- und Weidebewirtschaftung überzeugt hat, ist folgendes:

- Die Nutzung wurde noch feiner differenziert durch die Anschaffung einer Ziegenherde – so ergänzen sich jetzt Hinterwälder- und Ziegenbewirtschaftung in idealer Weise.
- Durch den Ausbau der Wertschöpfung mit Veredelung der Hofprodukte (Fleisch- und Milchprodukte) zu hochwertigen Mahlzeiten und deren Vermarktung können zwischenzeitlich von derselben Fläche zwei Familien leben – dies bei gleichzeitiger Diversifizierung der Flächenbewirtschaftung.
- Neben der landwirtschaftlichen Produktion ist gleichzeitig die Kontinuität der Bewirtschaftung für die nächste Generation gesichert, bei gleichzeitiger Verbreiterung auch der Kundenbasis.

So überzeugt der Betrieb Till nicht nur durch die naturschutzfachlich exzellente Grünlandflächenbewirtschaftung und Erhaltung der genetischen Nutztierrassen-Vielfalt, sondern auch durch das innovative Gesamtbetriebskonzept.

Hauptpreisträger

Kategorie: Grünland-Bewirtschaftung

Fam. Heinrich Till und Fam. Johannes Till, Schluchsee-Äule

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreisträger

Kategorie: Grünland-Bewirtschaftung

Fam. Heinrich Till und Fam. Johannes Till, Schluchsee-Äule

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreis Weinbau

Weingut Heinrich Gretzmeier (Merdingen, BHS)

Der Weinbau spielt besonders im Südwesten des Regierungsbezirks eine wichtige Rolle. Von mehreren Bewerbern aus dem Weinbaubereich hat der Betrieb H. Gretzmeier besonders durch folgende Punkte überzeugt:

- In den Rebanlagen sind durchgängig artenreiche Blühmischungen in den Fahrgassen angesät – und hierbei unterschiedliche Mischungen und diese neben den Rebanlagen auch auf Randflächen, wo sie für eine Kontinuität des Blütenangebots sorgen.
- Ergänzend werden schon seit vielen Jahren Nisthilfen angebracht, seien es ausgediente Weinfässer als Nisthilfen z.B. für den Steinkauz, seien es große Totholzbäume.
- Neben dem Weinanbau zieht Herr Gretzmeier als gelernter Gärtner auch zahlreiche Obstbäume und veredelt sie und trägt so zur Erhaltung und Förderung der Kultursortenvielfalt bei, u.a. mit dem Anbau von Speierling, Elsbeere, zahlreichen Steinfruchtsorten etc.
- Ein weiterer innovativer Schwerpunkt des Betriebs ist der Trüffelanbau, mit dem gleichzeitig viele naturnahe Habitate generiert werden (naturnahe Gehölzbereiche mit extensiv gepflegtem Unterwuchs).
- Last not least überzeugt Herr Gretzmeier durch sein Gesamtbetriebskonzept, in dem sich Wein- und Obstbau sowie Trüffelanbau und Vermarktung wirkungsvoll ergänzen.

Mit seinem Ansatz ist Herr Gretzmeier ein leuchtendes Beispiel für einen „naturnah“ denkenden und handelnden Winzer und Unternehmer.

Hauptpreisträger

Kategorie: Weinbau

Fam. Heinrich Gretzmeier, Merdingen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreisträger

Kategorie: Weinbau

Fam. Heinrich Gretzmeier, Merdingen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreis Obstbau

Obstparadies Geng (Staufen, BHS)

Die Obstmanufaktur Geng setzt neue Maßstäbe im extensiven, naturnahen Obstanbau. Das Besondere am Betrieb ist:

- Durchgängiger Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, auch von für den Bioanbau zugelassenen Bio-Pflanzenschutzmitteln.
- Die Anlage von vielen neuen Obstwiesen mit weitem Stand (maschinell befahrbar).
- Integration von Naturschutzelementen wie Nisthilfen, Feuchtflächen, Steinhaufen, Totholzhaufen etc. in vielen Obstflächen.
- Extensive Wiesenbewirtschaftung der Grünlandflächen in den Obstgassen und -zeilen (wechselnde Mahdflächen).
- Pflanzung einer immens großen Vielzahl an Obstarten und -sorten (350 Apfel- und Birnensorten), bis hin zu Seltenheiten wie dem Anbau von Khaki-Bäumen.
- Gelungene und gelingende Vermarktung einer Vielzahl von Obstprodukten wie alkoholfreie Paradiesprickler, Säfte, Liköre etc.

Der Betrieb Geng bietet mit seinem Konzept nicht nur vielen Kunden sehr gute und beliebte Obst-Produkte an, sondern ist für die Stadt Staufen und die umgebende Landschaft ein Gewinn, indem der Betrieb für eine Aufwertung der Feldflur sorgt.

Hauptpreisträger

Kategorie: Obstbau

Obstparadies Geng, Staufen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Hauptpreisträger

Kategorie: Obstbau

Obstparadies Geng, Staufen

LEV BLHV LNV Baden-Württemberg REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG Bund Badischer Landjugend BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Vorstellung der Sonderpreisträger

Nach der Würdigung der Hauptpreisträger werden nachfolgend die Sonderpreisträger vorgestellt.

Rosshof (Kandern, LÖ)

Der Nebenerwerbsbetrieb von Wolfgang und Angela Mayer in Kandern überzeugte durch seinen außerordentlich engagierten Einsatz für die biologische Vielfalt an mehreren Ansatzpunkten:

- Das Grünland wird sehr extensiv und zugleich sehr naturschutzorientiert bewirtschaftet, selbst in steilsten Hanglagen (Handarbeit) und auf Flächen, die ökonomisch weitaus rentabler mit intensivem Ackerbau genutzt werden könnten.
- Familie Mayer hält mehrere seltene Nutztierrassen, so Pferde (Schwarzwälder Füchse), Ziegen (Thüringer Waldziegen) und Schweine (Wollschweine) und nutzt diese gezielt in ihrem Betriebskreislauf (Pferdearbeit Holzrücken, Ziegenarbeit Landschaftspflege, Schweinehaltung zur Nutzung einer Waldlichtung).
- Auf der Hofzufahrt und auf benachbarten Grünlandflächen wurden Allee- und Streuobstbäume gepflanzt.

Trotz der nur geringen Größe des Betriebs werden sehr viele Maßnahmen umgesetzt, die der biologischen Vielfalt dienen.

Dorothee Manthei (Dachsberg-Urberg, WT)

Frau Manthei bewirtschaftet seit 20 Jahren einen kleinen Nebenerwerbs-Grünlandbetrieb in Dachsberg-Urberg. Die von ihr bewirtschafteten 5,5 ha Grünland sind äußerst kleinteilig, z.T. sehr feucht und nass (Moorwiesen, Sumpfwiesen), z.T. sehr trocken, mager und hängig (z.T. magere Borstgrasrasen). Besonders überzeugend sind folgende Punkte:

- Die durchgängige Extensivbewirtschaftung mit hoher Artenvielfalt über die gesamte Fläche;
- Die Einbindung der Bewirtschaftung in einen Betriebskreislauf (Haltung von 2 Hinterwälder Kühen und 8 Schafen, Nutzungsintegration der Landschaftspflege),
- Die Kontinuität der Bewirtschaftung solch heterogener Flächen in extremer Lage seit über nunmehr 20 Jahren.

Dank der kontinuierlichen Arbeit von Frau Manthei existieren die Artenvielfalt-Kleinode“ bis heute – es ist schwierig, eine solch kleinteilige Bewirtschaftung dauerhaft sicherzustellen!

Armin Ritter, Ritter Saatgut (Buggingen, BHS)

Auf den ersten Blick vermutet man bei dem Aussiedlerhof von Herrn A. Ritter eine intensive moderne „Farm“ in der ausgeräumten Landschaft der Oberrheinebene. Doch die Bereisung der Flächen mit dem Betriebsleiter zeigt überraschenderweise mehrere Vielfalt-Highlights des Betriebs:

- Herr Ritter baut auf ebenen Ackerflächen (ebenso wie in leichten Hanglagen) rund 70 verschiedene Gräser- und Kräuterarten an und hat diesen Betriebszweig zu seinem Schwerpunkt gemacht. Während auf vergleichbaren Nachbarflächen meist intensiv bewirtschaftete Mais- und Getreideäcker stehen, stehen auf Ritters Feldern weitgehend herbizidfrei herangezogene Gräser und Kräuter zur Saatgutproduktion von Samen für den Samenhandel (z.B. für regionale autochthone Ansaaten).
- Mit speziellen Blühmischungs-Ansaaten betreibt Herr Ritter Patenschaften für Firmen und Einzelpersonen.
- Auch im Weinbau – ca. 10 ha Rebenanbau gehören zum Betrieb – setzt Herr Ritter auf Vielfalt und hat in die Rebgassen artenreiche Begrünungsmischungen eingesät.

Insgesamt hat Herr Ritter mit seinem Betriebskonzept neue Schwerpunkte gesetzt, die in vielen Bereichen auf biologische Vielfalt setzen, - und das in einer naturräumlichen Lage, die sonst weitgehend durch intensiven konventionellen Landbau gekennzeichnet ist.

Markus Binninger, Bruderhof (Ewattingen, WT)

Familie Binninger bewirtschaftet 35 ha Dauergrünland in den rutschigen Hanglagen der Wutachschlucht. Mit einer Herde von 25 Mutterkühen, 55 Schafen und 4 Ziegen werden die Teilflächen sehr differenziert abgeweidet und in wenigen Lagen zur Heugewinnung genutzt. Die besonders überzeugenden Punkte des Betriebs Binninger sind:

- Ganzflächig fein differenzierte Bewirtschaftung in extensiver Weise.
- Offenhaltung der schwierigen Hanglagen und dadurch Gewährleistung eines bedeutsamen Biotopverbunds im Wutachtal.
- Verknüpfung der naturnahen Bewirtschaftung mit jugend-pädagogischen Konzepten – auf dem Betrieb finden regelmäßig Jugendfreizeiten und Naturcamps statt.
- Mitwirkung des Betriebs beim Projekt Lernort Bauernhof.

Familie Binninger trägt mit ihrem Betrieb zentral zu der Erhaltung des wertvollen Wutachgebietes und zur naturpädagogischen Infrastruktur des Gebiets bei.

8. Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am 12.10.2020 im Kurhaus Hinterzarten statt. Das vorgesehene Programm war folgendes:

Preisverleihung des Wettbewerbes "Höfe für biologische Vielfalt":

Montag, der 12. Oktober 2020 von 15:00 - 18:00 Uhr
Im großen Saal des Kurhauses in Hinterzarten (100 m Fußweg vom Bahnhof)

Ablauf:

14.30-15:00 Uhr	**Registrierung** der Teilnehmer (Büro für Landschaftskonzepte)
15:00 Uhr	**Begrüßung** durch Bürgermeister Tatsch, Hinterzarten
15:10 Uhr	**Der Wettbewerb "Höfe für Biologische Vielfalt" – Das Engagement der Preisträger und der landwirtschaftlichen Betriebe für die Natur** Abteilungspräsidentin Elke Höpfner-Toussaint, Regierungspräsidium Freiburg, Abt. 5
15:30 Uhr	**Der Wettbewerb "Höfe für Biologische Vielfalt" – Ein Blick aus landwirtschaftlicher Sicht** Oswald Tröndle, BLHV-Vorstandsmitglied und Jurymitglied
15:35 Uhr	**Kriterien des Wettbewerbs, der Begutachtung und Juryentscheidung - Ein Einblick in Besonderheiten der Betriebe** Dr. Rainer Oppermann, Institut für Agrarökologie und Biodiversität
15:45 Uhr	**Überreichung der Preise und der Urkunden** Elke Höpfner-Toussaint, Dr. Friedrich Kretzschmar, Katharina Hügel und Oswald Tröndle
16:20 Uhr	Gemeinsames Foto der Preisträger und Partner
16:30 Uhr	Gemütliches Beisammensein an größeren Tischen unter Einhaltung der Corona-Verordnung
17:15 Uhr	Ende

Nachfolgend sind die Fotos der Preisträger und der weiteren Akteure dargestellt.

Die Hauptpreisträger des Höfe-Wettbewerbs 2020.

Die Sonderpreisträger des Höfewettbewerbs 2020.

Mitwirkende Akteure und Juroren des Wettbewerbs.

ANHANG

Flyer (Vorder- und Rückseite)

Warum gibt es einen Wettbewerb Höfe für Biologische Vielfalt?

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass viele Landwirtinnen und Landwirte grundsätzlich bereit sind, Naturschutzleistungen auf ihren Betrieben zu erbringen. Allerdings fehlen oftmals konkrete Beispiele und Informationen, wie solche Leistungen in den Betriebsablauf integriert werden können.

Der Wettbewerb „Höfe für Biologische Vielfalt“ setzt hier an und will positive Beispiele bezüglich der Integration von biologischer Vielfalt in den Blickpunkt rücken und interessierte Landwirtinnen und Landwirte zur Nachahmung anregen. Der Wettbewerb beginnt 2020 in den Landkreisen Breisgau Hochschwarzwald (+ Stadtkreis Freiburg), Waldshut und Lörrach und wird in den kommenden Jahren auf alle weiteren Landkreise im Regierungsbezirk Freiburg ausgedehnt.

Projektpartner

Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

LEV Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg

BLHV Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.

LNV Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Bund Badischer Landjugend

BADISCHER WEINBAUVERBAND E.V. SCHUTZGEMEINSCHAFT g.U. BADEN

Impressum
Herausgeber: Regierungspräsidium Freiburg
Idee und Konzeption: Dr. Rainer Oppermann (IFAB)
Layout: Büro für Landschaftskonzepte
Bildmaterial: ©R. Oppermann
Karte: © Dr. Florian Wagner

Wettbewerb 2020
„Höfe für Biologische Vielfalt“

Landwirtschaftliche Betriebe engagieren sich für die Natur

Regierungspräsidium Freiburg
Landschaftserhaltungsverbände in Bad.-Württ.
Badischer Landwirschaftlicher Hauptverband e.V
Landesnaturschutzverband Bad.-Württ. e.V.
Bund Badischer Landjugend e.V.
Badischer Weinbauverband e.V.

Was ist das Ziel des Wettbewerbs?

Mit dem Wettbewerb „Höfe für Biologische Vielfalt“ sollen vorbildliche Leistungen von Landwirtinnen und Landwirten gewürdigt werden, die beispielhaft und zugleich umfassend Naturschutz in die Praxis ihres Betriebes einbinden.

Gesucht werden Betriebe, die sich mit ihrer gesamten Wirtschaftsweise herausragend für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer Kulturlandschaft einsetzen und deren erfolgreiches Engagement Ansporn und Vorbild für andere Betriebe darstellen soll.

Vorbildliche Leistungen für die Biologische Vielfalt werden vom Regierungspräsidium Freiburg in Zusammenarbeit mit den Landschaftserhaltungsverbänden, den Landkreisen, dem Badischen landwirtschaftlichen Hauptverband, dem Badischen Weinbauverband, dem Bund Badische Landjugend, und dem Landesnaturschutzverband ausgezeichnet.

Der Wettbewerb „Höfe für Biologische Vielfalt“ 2020 ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Bitte senden Sie bis spätestens 30. April 2020 Ihre Bewerbungsunterlagen an: hoefe@biologische-vielfalt.de

Was wird gewertet?

Der Wettbewerb will nicht nur bisherige Leistungen der Höfe belohnen, sondern auch nachhaltig Impulse für zukünftige Maßnahmen, Kooperationen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft sowie der Kommunikation mit allen Interessensgruppen und der breiten Öffentlichkeit geben.
Bei der Bewertung werden insbesondere die folgenden Kriterien berücksichtigt:

- Biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche
- Betriebliche naturschonende Bewirtschaftung
- Aktive Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung
- Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit den Naturschutzmaßnahmen

Es werden sowohl Betriebe angesprochen, die sich in mehreren Schwerpunkten engagieren, als auch Betriebe, die vorbildliche „Einzelleistungen“ in einem der genannten Schwerpunkte zeigen.
Die fachliche Bewertung erfolgt zunächst anhand eines Bewerbungsbogens, mit dem sich die Betriebe vorstellen und ihre Leistungen im Naturschutz darstellen können. Eine Vorauswahl von Betrieben wird danach besucht, um vor Ort ein genaueres Bild zu bekommen. Auf dieser Grundlage ermittelt eine unabhängige Jury die Preisträger. Die Jury ist mit Fachkräften aus den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft besetzt.

Wer kann mitmachen?

Alle landwirtschaftliche Betriebe in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut sowie im Stadtkreis Freiburg, siehe umseitige Karte.

Preisverleihung

Die Preisträger werden in einer herausgehobenen Veranstaltung geehrt.
Die ausgezeichneten Betriebe sollen in das Netzwerk „Höfe für Biologische Vielfalt“ aufgenommen werden, um diese erfolgreichen Beispiele auch nach dem Wettbewerb öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Beratung erhalten Sie bei folgenden Ansprechpartnern

Katharina Hügel: 0761 2081332
- Regierungspräsidium Freiburg

Markus Mayer: 07664 403638 80
- Büro für Landschaftskonzepte

Download der Bewerbungsunterlagen :
www.hoefe-fuer-biologische-vielfalt.de